





Kooperation Stiftung Sicherheit im Sport



Gesunde Mitglieder – gesunde Mitarbeiter – gesunder Sport. Sicher- heit als Vereinsaufgabe	 Fr. 01.03.2019	 Akademie des Sports <small>im LandesSportBund Niedersachsen e. V.</small>
	 55 Teilnehmende	 Sicherheit, Gesundheit, Arbeitsschutz, Prävention

Ausgangslage

Sicherheit und Unfallprävention sind Vereinsaufgaben, zu denen u. a. die Verkehrssicherung, der Arbeitsschutz und die Gesundheitsförderung gehören. Für Vorstände stellen sich Fragen, wie dies ganzheitlich auf Basis eines entsprechenden Verständnisses im Verein umgesetzt werden kann – zum Wohle der Menschen und zur Vermeidung von Haftungssituationen. Dies stand im Fokus der Kooperations-Veranstaltung der Akademie des Sports und der [Stiftung Sicherheit im Sport](#).

Das geschah



In einer kurzen Begrüßungsrunde betonten *Reinhard Rawe* (Vorstandsvorsitzender LSB Niedersachsen), *Michael Palmen* (Fachgebiet Sportanlagen des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)) und *Claus Weingärtner* (Vorstand Stiftung Sicherheit im Sport), dass die Sicherheit im Sportverein eine große Bedeutung hat, die in der Zukunft noch zunehmen wird. Es sollte daher ein Problembewusstsein hinsichtlich der Sicherheit von Sportstätten und der Gesundheit von Mitgliedern sowie

Beschäftigten vorhanden sein – sowohl in Sportvereinen als auch in Kommunen.

Claus Weingärtner stellte für die Stiftung Sicherheit im Sport dar, dass ein Grundverständnis für Sicherheit im Sportverein vorhanden sein sollte. Dazu müsse das Thema zunächst im Vorstand diskutiert, im gesamten Verein kommuniziert und auch gelebt werden. Relevanz besitzen u. a. Sicherheitsüberprüfungen von Sportanlagen oder die Etablierung von Sicherheitskonzepten z. B. bei Vereinsveranstaltungen. Es sei besser diesen Weg zu gehen, bevor etwas passiert, das hätte verhindert werden können.

Auch *Prof. Dr. jur. Rainer Cherkeh* (Rechtsanwalt für Sport- und Vereinsrecht) betonte, dass ein Sicherheitskonzept im Sportverein inkl. der vorausschauenden Betrachtung von Notfallsituationen zu empfehlen ist. Die Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes falle einfacher, wenn Gefahrenquellen identifiziert werden und Kenntnisse der Rechtsprechung einbezogen werden. So können eventuelle Schäden vorgebeugt und sich abgesichert werden. Zum eigenen Schutz von Vereinsvorständen sollten Vorschriften für hauptberuflich Beschäftigte auch auf Ehrenamtliche angewendet werden.



Die Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG) - gesetzliche Unfallsicherung informierte über Vorgaben des Arbeitsschutz-



gesetzes, die auch von Sportvereinen zu befolgen sind. *Hendrik Bloch* und *Dr. Christian Prante* verdeutlichten, dass die Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes



für jeden Sportverein ab dem ersten Beschäftigten unabhängig vom Einkommen gelten.

Es sind u. a. ein Betriebsarzt und eine Fachkraft für Arbeitssicherheit zu bestellen. Zudem muss eine Gefährdungsbeurteilung der beruflichen Tätigkeit der Beschäftigten durchgeführt werden. Die VBG hat als neues Angebot das [Kompetenzzentrenportal](#), über das sich Sportvereinsvorstände informieren und über eine Hotline beraten lassen können. Auch die Stiftung Sicherheit im Sport bietet ein entsprechendes Beratungsangebot.



Philipp Karow (KreisSport-Bund Osnabrück-Land) informierte über die Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) auch bei kleineren Sportvereinen. Je nach

Größe ist BGF eine Möglichkeit mit Übungsleitern Angebote in Unternehmen für deren Mitarbeiter zu bieten. So können ggf. Zielgruppen erreicht werden, die den Sportvereinen zunehmend verloren gehen.

Der ASC Göttingen teilte mit, dass er über die DEKRA eine Fachkraft für Arbeitssicherheit beauftragt, da dies mit eigenen Mitarbeitern nicht abgedeckt werden kann. Eigene Sicherheitsbeauftragte sind vorhanden. Mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement wird die dauerhafte Gesundheit am Arbeitsplatz angestrebt und es werden verschiedene Aktionen sowie Kurse für die eigenen Mitarbeiter und für Unternehmen angeboten.



In einem kleineren Maßstab, aber bereits seit 1987, fördern *Gerda Baumann* und

der TSV Egestorf die Gesundheit ihrer Vereinsmitglieder und Kurs Teilnehmer. Die Sportangebote sind insgesamt am Thema Gesundheit ausgerichtet. Aus Sicht des TSV Egestorf sollte Gesundheitssport allen Sportvereinen am Herzen liegen. Vor allem gut ausgebildete Übungsleiter sind ein Qualitätsmerkmal und für Kurse können Zuschüsse vom LSB Niedersachsen beantragt werden.



Annegret Buchholz (ARAG Sporthilfe Niedersachsen) erläuterte, dass die Sportvereine über die ARAG Sportversicherung geschützt sind. Diese umfasst u. a. eine Unfall-Haftpflicht-, Umwelt-Haftpflicht-, Vermögensschaden-Haftpflicht-, Vertrauensschaden- und Rechtsschutzversicherung.

In der abschließenden Gesprächsrunde verdeutlichte *Norbert Engelhardt* (stv. Vorstandsvorsitzender LSB Niedersachsen), dass Sicherheit, Gesundheit und Prävention Zukunftsfelder für den Sport sind. Jedoch ist der LSB mit den Mitteln aus der Finanzhilfe am Limit und hat kein eigenes Personal für Fachberatungen.

Das haben wir mitgenommen

- Sicherheit und Gesundheit am besten bei allen Prozessen mitdenken und im Sportverein darüber reden.
- Rechtliche Vorgaben sind auch von Sportvereinen mit nur einem Beschäftigten zu erfüllen.
- Ein Sicherheitskonzept hilft Schäden zu vermeiden.

Fotos (7): Michael Hübner/Stiftung Sicherheit im Sport

Ansprechpartner:

Marco Vedder

E-Mail: mvedder@akademie.lsb-nds.de

Claus Weingärtner

E-Mail: weingartner@sicherheit.sport

Gefördert durch



Bundesinstitut für Sportwissenschaft